

Weil man nie ausgelernt hat

Warum auch „Cracks“ immer wieder an der Basis arbeiten

Von Sibylle Kloser Rhyner

In den Kursen von Paul Dietz finden alle Platz – vom Reiter in den Anfängen bis zur Schweizermeisterin. Gerade letztere haben wichtige Erkenntnisse gewonnen.

Wer (hierzulande) grössere Titel mit dem Western-Pferd gewinnt, den oder die sieht man zwar an so manchem Turnier wieder, aber meistens dafür andernorts kaum noch: An Kursen. Gemeinsames Lernen mit anderen – etwas für Anfänger, Freizeitreiter oder Turnier-Anfänger? Mitnichten, finden WRB-Präsidentin Gabriella Ess (Bild unten) und Mirjam Brunner (rechts). Beide gewannen Championate der FM-Western – und beide ritten danach in Kursen von Paul Dietz. „Meine Ausbildung ist nie abgeschlossen“, erklärt Gabi Ess. „Ich habe bei Paul andere Ansätze bekommen, mit dem Pferd in Beziehung zu kommen, physisch und psychisch. Und wie ich das Pferd frei mache: Im Gebiss, in der Schulter – Paul spricht hier viel von „Lightness“ (Leichtigkeit).“



Mirjam Brunner, die bereits in Idaho mit der Lehre von Paul Dietz's Mentor Ray Hunt und Buck Brannaman in Berührung gekommen war, erlebte Heimkommen und Aha-Momente: „Nie hätte ich am Anfang gedacht, dass simple Übungen wie Serpentina, wenn man sie achtsam



ausführt, nach 4 Tagen sich einerseits so anders anfühlen – und andererseits einen so unheimlichen Effekt haben – vor allem auch für die Beziehung zwischen uns. Das war krass.“

Als „Cracks“ mit Freizeitreitern und Fast-„Anfängern“ zu reiten, hat beide nicht gestört. „Die Korrektur von Fehlern von anderen am Kurs ist immer die Gelegenheit, dich selbst zu überprüfen: Wie mache ich das?“ erklärt Gabi. „Das gibt auch neue Ansätze.“ Mirjam ergänzt: „Ich glaube mir würde es stinken wenn ich nicht mehr lernen dürfte. Es ist doch das Tollste, etwas auszuprobieren, einen Weg zu finden – immer wieder, und überall im Leben.“

Ein guter Kursleiter, ist Gabi Ess überzeugt, kann mit Niveau-Unterschieden im Kurs umgehen. Mirjam hat besonders das an Paul beeindruckt: „Er behandelt alle gleich. NIE wurde auf jemandem herumgehackt. Die Leute sind aufgeblüht, mit ihren Pferden, und haben scheinbar Unmögliches geschafft. Dass es einen Lehrer gibt, der das so rüberbringen kann, daran hatte ich vorher nicht mehr geglaubt.“ Und so fuhr Mirjam beseelt vom Gedanken heim, „dass Reiten doch wirklich schön ist – dass niemand niedergemacht werden muss, um es zu lernen. Und dass man mit Bescheidenheit weiter kommt als mit dem Gedanken, schon alles zu können.“ Sie will 2017 wieder in Pauls Kursen dabei sein.

Weitere Infos: www.paradise-ranch.ch